

WERKEN

1. Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten	314
1.1 Orientierung im Werkraum	
1.2 Einsatz von Werkzeugen und Maschinen	
1.3 Arbeitshaltungen	
2. Werken mit Papier und Pappe	316
2.1 Materialerfahrungen	
2.2 Arbeitstechniken	
3. Werken mit Holz	318
3.1 Materialerfahrungen	
3.2 Arbeitstechniken	
4. Werken mit Metall	320
4.1 Materialerfahrungen	
4.2 Arbeitstechniken	
5. Werken mit anderen Werkstoffen	322
5.1 Werken mit Ton	
5.2 Werken mit Leder	
5.3 Werken mit Natur- und Kunststein	
6. Puppenbau	324
6.1 Masken	
6.2 Flachfiguren	
6.3 Plastische Spielfiguren	
6.4 Puppenbühne	
7. Selbstständigkeit bei der Anfertigung eines Werkstücks	325
7.1 Planung	
7.2 Materialbeschaffung	
7.3 Durchführung	
7.4 Verwendung	

Der Unterricht im Lernbereich Werken schult Handlungs-, Material-, Methoden- und Sozialkompetenz.

WERKEN

Spezifische Arbeitsweisen und -techniken entwickeln und üben Schülerinnen und Schüler materialgebunden und in Zusammenhang mit einer sinnvollen Werkarbeit.

Bedeutung des Lernbereichs

Schülerinnen und Schüler begegnen in ihrer Alltagswelt vielfältigen Werkmaterialien und beobachten handwerkliches Arbeiten. Der Unterricht in Werken eröffnet ihnen die Möglichkeit, verschiedene Werkstoffe gezielt zu erkunden, mit ihnen kreativ zu handeln und Erfahrungen bei der Verarbeitung zu sammeln. Sie erleben, dass Gegenstände und Materialien veränderbar sind. Nach und nach lernen sie, die Arbeitsabläufe für Werkstücke zu planen und Lösungswege für einzelne Handlungsschritte zu finden. Spezifische Arbeitsweisen und -techniken entwickeln und üben sie materialgebunden und in Zusammenhang mit einer sinnvollen Werkarbeit. Sie kommen zunehmend zu eigenem Urteilsvermögen über ihr handwerkliches Können. Neben dem Erwerb von Grundfertigkeiten eignen sie sich Kenntnisse über Herstellung und Gewinnung von Rohstoffen sowie über werkstoffbezogene Berufsfelder an.

Der Unterricht im Lernbereich Werken schult Handlungs-, Material-, Methoden- und Sozialkompetenz. Er trägt in hohem Maß zur Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit bei. Darüber hinaus leistet er einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Arbeit in der Werkstufe und auf möglichst weitgehende, zukünftige Teilhabe am Arbeitsleben. Die im Werkunterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten können auch für eine sinnerfüllte Freizeitgestaltung genutzt werden.

Hinweise für den Unterricht

Wesentliche Ziele des Unterrichts im Lernbereich Werken sind:

- Materialien und Werkzeug wahrnehmen und erkunden
- Handgeschicklichkeit entwickeln
- handwerklich-motorische Fertigkeiten erlernen und einüben
- Werkzeuge und Maschinen sachgerecht handhaben
- zielorientiert, konzentriert und möglichst selbstständig arbeiten
- kreativ arbeiten
- Aufgabenbewusstsein, Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft aufbauen
- das eigene Tun in einem zunehmend größeren Zusammenhang sehen

Die Schülerinnen und Schüler erkunden zu Beginn einer Unterrichtssequenz die vielfältigen Eigenschaften und Verarbeitungsmöglichkeiten des Werkstoffs. Für kleine Werkaufgaben finden sie zunächst individuelle Lösungswege. Im Anschluss an die Erprobungsphase erlernen sie fachgemäße Arbeitsweisen und -techniken. Teilfertigkeiten werden anfangs isoliert geübt, dann aber miteinander verbunden. Isoliertes Üben muss stets auf ein notwendiges Maß beschränkt bleiben.

An der einführenden Planungsphase für eine neue Werkaufgabe beteiligen sich alle Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend. Ist ein Schüler oder eine Schülerin nicht in der Lage, bei einer Werkaufgabe alle Arbeitsschritte auszuführen, können auch Mitschülerinnen oder Mitschüler Hilfe leisten.

Eine Werkaufgabe kann in einzelne Aufgabenschritte gegliedert werden, die in Anpassung an die jeweiligen Lernbedürfnisse von unterschiedlichen Schülerinnen oder Schülern übernommen werden. Auf Grund genauer Beobachtung entscheiden Lehrerinnen und Lehrer über individuelle Ziele. Grundsätzlich ist der Herstellungsprozess von größerer Bedeutung als das fertige Produkt. Die abschließende Werkbetrachtung oder Werkkontrolle wird mit der gesamten Lerngruppe durchgeführt. Hierbei werden alle Arbeitsergebnisse gewürdigt und konstruktiv beurteilt.

Die Auswahl der Gestaltungs- und Werkaufgaben orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und steht in engem Zusammenhang zu Unterrichtsgegenständen aus anderen Lernbereichen. Die Entscheidung wird auch von ihren Fähigkeiten beeinflusst, einen Arbeitszeitraum zu überblicken und Durchhaltevermögen aufzubringen. Die Unterrichtsgestaltung kann einen musisch-gestalterischen oder einen technischen Schwerpunkt setzen. Im Rahmen von projektorientiertem Unterricht leistet der Lernbereich Werken mit seinen handwerklich-kreativ ausgerichteten Arbeitsergebnissen einen wichtigen Beitrag.

Der Lernbereich Werken benennt Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten, die als

Eine Werkaufgabe kann in einzelne Aufgabenschritte gegliedert werden, die in Anpassung an die jeweiligen Lernbedürfnisse von unterschiedlichen Schülerinnen oder Schülern übernommen werden.

Voraussetzung für jeden Werkunterricht gelten. Die weitere Gliederung orientiert sich an den verschiedenen Werkstoffen, ihren Materialeigenschaften und den jeweils geeigneten Verarbeitungstechniken. Die beispielhaft aufgeführten Werkarbeiten zeigen Übungsmöglichkeiten für bestimmte Arbeitstechniken auf. Sie geben aber auch Hinweise auf Werkaufgaben, die nur durch den Einsatz mehrerer Techniken oder durch die Kombinationen verschiedener Werkmaterialien zu verwirklichen sind. Lehrerinnen und Lehrer verknüpfen bei Planung und Durchführung von ganzheitlichen Unterrichtsvorhaben verschiedene Aspekte.

Werken in den Jahrgangsstufen sieben bis neun der Hauptschulstufe findet grundsätzlich im Werkraum statt und wird von einer Fachkraft erteilt.

1. Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten

1.1 Orientierung im Werkraum

	<ul style="list-style-type: none"> - Den Werkraum kennen lernen: Ausstattung, Geräusche, Gerüche - Wesentliche Merkmalsunterschiede im Vergleich zum Klassenzimmer erkennen: Werkbank als Arbeitsplatz, Werkzeugschränke, Materiallager, Regale für Werkarbeiten - Verschiedene Werkräume unterscheiden: Holzwerkraum, Tonraum, Metallwerkraum - Auf einem Werkhocker sitzen oder an der Werkbank stehen - Den eigenen Arbeitsplatz kennen und Platzordnung einhalten: Markierungen als Orientierungshilfe - Werkkittel tragen und aufbewahren: Spind oder Garderobenplatz kennen; Kittel an- und ausziehen, regelmäßig reinigen - Vorteile von Arbeitskleidung erkennen: Schutz vor Verschmutzung der Kleidung, Aufbewahrung von Hilfswerkzeugen in den Taschen
--	---

1.2 Einsatz von Werkzeugen und Maschinen

Die Hand als unmittelbares Werkzeug des Menschen kann im Werkunterricht in besonderer Weise erlebt werden. Die Auswahl von Werkzeugen und Maschinen muss sich an den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientieren. Ein möglichst selbstständiger Werkzeug- und Maschineneinsatz wird stets angestrebt. Die Verwendung von Fachbegriffen erweitert das sprachliche Ausdrucksvermögen, erlaubt exaktes und fachlich korrektes Arbeiten und bereitet auf eine berufliche Tätigkeit vor.

<i>Hände</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Hände als Werkzeug erleben: greifen, knüllen, reißen, schlagen, drücken - Werkaufgaben mit den Händen ausführen: Ton schlagen und kneten, Äste brechen, Ringschrauben eindrehen, Gegenstände auffädeln - Handführung zulassen - Werkzeuge mit der Hand führen
<i>Werkzeuge und Maschinen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Gängige Werkzeuge und ihre Einsatzmöglichkeiten erkunden: mit dem Hammer auf Nagelbalken schlagen, mit dem Handbohrer Löcher bohren - Veränderungen am Werkmaterial erkennen: Glättung durch Schleifen und Feilen, Vertiefungen durch Hämmern, Einkerbungen durch Feilen und Sägen - Passendes Werkzeug auswählen und sachgerecht verwenden - Maß nehmen: Messwerkzeuge sachgerecht verwenden, Markierungen anbringen - Halte- und Aktionshand koordinieren: den Nagel festhalten und mit dem Hammer einschlagen - Kraft dosieren: Maschinen und Geräte festhalten, ohne hohen Druck sägen, beim Bohren ausreichend Druck ausüben - Zweckmäßige Körperhaltung einnehmen: beim Sägen und Feilen mit leichtem Ausfallschritt stehen, Arbeitshöhe beachten - Sicherheitsvorschriften im Umgang mit Werkzeugen kennen und einhalten: scharfe und spitze Werkzeug stets nach unten halten,

- gesichert ablegen oder weitergeben, vom Körper weg arbeiten
- Mit elektrischen Geräten achtsam umgehen: auf beschädigte Kabel oder Stecker achten, Verbrennungs- und Brandgefahr einschätzen, für sichere Ablage der Geräte sorgen
- Bezeichnungen und Fachausdrücke verstehen und anwenden

1.3 Arbeitshaltungen

Im Lernbereich Werken können Schülerinnen und Schüler aktiv handeln und zielorientiertes Arbeiten einüben. Im Unterricht ist grundsätzlich auf wechselnde Sozialformen zu achten. Hierbei kommt dem Arbeiten im Team ein hoher Stellenwert zu. Einzelarbeit über längere Zeit hinweg hat fast immer sozial isolierende Wirkung, deshalb wird diese Methode nur dort eingesetzt, wo sie die Aufgabenstellung verlangt. Durch selbstständiges und gemeinschaftliches Arbeiten entwickeln Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit.

Ordnung am Arbeitsplatz sowie sachgerechte Benützung und Pflege des Werkzeugs sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Arbeiten. Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, dass alle geltenden Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden. Beim Tragen von Arbeitsschutz, in der Handhabung von Werkzeugen und bei der Einhaltung von Sicherheitsbestimmungen haben sie Vorbildwirkung.

Zielorientierung

- Aufgaben verstehen: einzelne oder mehrere Arbeitsschritte überblicken; mündliche, bildliche und schriftliche Arbeitsanleitungen nutzen
- Zunehmende Ausdauer entwickeln: über einen wachsenden Zeitraum am Platz bleiben, Werkarbeiten über die Dauer einer oder mehrerer Unterrichtseinheiten ausführen
- Zielstrebig arbeiten: Arbeit nach Pausen fortsetzen, Zeitrahmen einhalten
- Anfertigung eines Werkstücks als verbindlichen Auftrag betrachten: Arbeitsauftrag annehmen, Serienarbeiten über mehrere Einheiten übernehmen, vereinbarte Zeitvorgaben einhalten, Arbeitsergebnisse selbst kontrollieren
- Sich selbst eine Arbeitsaufgabe stellen: Namensschild für eigenes Zimmer anfertigen
- Zweck der Arbeit erkennen und sich dafür engagieren: Gestaltung von Räumen, Objekte für einen Basar

Soziales Lernen

- Angemessene Hilfen erbitten und geben
- Warten können: auf ein Werkzeug, auf Hilfe, auf einen freien Maschinenplatz
- Beim Arbeiten Toleranz üben: Maschinengeräusche, Staub, Dämpfe auf ein unbedingt notwendiges Maß reduzieren
- Im Team arbeiten: Rücksichtnahme, Kooperationsfähigkeit, Kritikfähigkeit zeigen; Bereitschaft, Teilverantwortung für die Gruppe zu übernehmen

Ordnung und Sauberkeit

- Werkraumordnung erstellen und einhalten: mit Bildern, Piktogrammen, Schrift; im Werkraum aushängen
- Den eigenen Arbeitsplatz organisieren: Tisch bei Bedarf abdecken, Werkzeuge übersichtlich ablegen
- Werkzeuge geordnet holen oder aufräumen: sachgemäß aus dem Werkzeugschrank entnehmen, am vorgesehenen Platz einordnen
- Verantwortung für Pflege der Werkzeuge übernehmen: nach Gebrauch säubern
- Hygienische Maßnahme durchführen: Hände waschen, eincremen; Abfälle beseitigen, Boden kehren

Sicherheitsbewusstsein

- Unfallverhütungsmaßnahmen kennen und beachten
- Anweisungen befolgen: verbale Anleitungen, Gefahren- und Hinweisschilder
- Verletzungen melden
- Arbeitskleidung, bei Bedarf Schutzkleidung tragen: Schürze oder Werkkittel, Schutzbrille, Haarnetz, Gehörschutz
- Auf Verwendung von einwandfreiem Werkzeug achten: Hammerstiele auf festen Sitz überprüfen
- Verletzungsgefahren an Material und Werkstücken erkennen

- und vermeiden: Grate beseitigen, Drahtenden sichern, Werkstücke gegen Wegrutschen sichern
- Mit Lacken, Lösungsmitteln und Glasuren sachgerecht umgehen: auf umweltfreundliche Anstriche achten, Werkraum ausreichend belüften, Lackreste als Sondermüll entsorgen, Hände mit Reinigungspaste säubern

2. Werken mit Papier und Pappe

2.1 Materialerfahrungen

Die Vielfalt an Gebrauchs-, Spezial- und Werkpapieren ist außerordentlich groß. Das Material ist einfach zu verarbeiten. Dabei lassen sich attraktive Arbeitsergebnisse erzielen. Deshalb wird dem Werkstoff Papier innerhalb des Lernbereiches Werken hohe Bedeutung beigemessen. Zudem bietet dieses Ausgangsmaterial den Vorteil, dass es von Schülerinnen und Schülern selbst leicht zu beschaffen ist und auch zur Freizeitgestaltung stets verfügbar ist.

Papier und Pappe im Alltag

- Papier und Pappe in der Alltagswelt entdecken: Servietten, Schulheft, Schachtel, Lebensmittelverpackung, Lampenschirm
- Verwendung von Papier und Pappe erproben: spielen, malen, schreiben, verpacken, dekorieren
- Mit Papier oder Pappe experimentieren: knüllen, reißen, schnipseln, segeln lassen, werfen, biegen, knicken, falten
- Papiere und Pappen ordnen und benennen: Schreib-, Bunt- oder Transparentpapier, Tortenspitze, Krepppapier, Toilettenpapier, Wellpappe, Verpackungskarton
- Papier schneiden: verschiedene Scheren, Cutter, Schneidemaschinen verwenden

Kenntnisse über Papier und Pappe

- Papier und Pappe an der Stärke unterscheiden: unterschiedlicher Kraftaufwand beim Reißen oder Knicken
- Saugfähigkeit von Papier beobachten: Filtertütenpapier in gefärbtes Wasser tauchen, sich mit Papierhandtüchern abtrocknen
- Erfahren, dass Papier polstern oder wärmen kann: geknülltes Papier in einen Sack füllen, sich mit Papier zudecken
- Lichtdurchlässigkeit von Papier beobachten: Papier gegen Licht oder Fenster halten, Fasern erkennen
- Die Löslichkeit von Papier und Pappe erproben: Schnipsel zu Brei verarbeiten
- Mit der Flexibilität von Papieren experimentieren: sich rollende Streifen, Spiralen, Bögen herstellen; dünne Papierstreifen kräuseln oder dehnen
- Ein Papierfachgeschäft aufsuchen
- Industrielle Papierherstellung kennen lernen: Dias, Film, Werksbesichtigung

2.2 Arbeitstechniken

Trennen

- Papier reißen: geometrische Grundformen mit Schnipseln kleben, Regenbogen gestalten, Muster mit Papierstreifen legen
- Blätter oder Karten lochen: Konfetti mit dem Bürolocher, Zierspitze und Dekore mit dem Motivlocher
- Papier mit der Bastel- oder Papierschere schneiden: einfache geometrische Formen, Mobile mit Urwaldtieren, Scherenschnitte, Krippenfiguren-Ausschneidebogen
- Mit der Dekoschere schneiden: Grußkarten und Zierspitze mit Zickzack- oder Wellenrand verzieren
- Zeichenkarton mit dem Cutter schneiden: durch geometrische Einschnitte gliedern, Formen ausklappen oder Papierstreifen einflechten

Verbinden

- Papier und Pappe mit Büro-, Brief- oder Heftklammern verbinden: lange Schlange aus Streifen, Papierfleckenteppich
- Geeignete Klebstoffe für Papier kennen lernen: Tesafilm, Alleskleber, Kleister, Kaltleim

	<ul style="list-style-type: none"> - Papierbögen flächig mit Kleister verkleben: Schnur in Form eines Spinnenetzes oder einer Spirale als Zwischenlage einfügen - Auf das sachgerechte Auftragen des Klebers achten: Punkt-, Linien-, Flächenklebung - Papierverbindungen im Zusammenhang mit Werkaufgaben einsetzen: fertige Bilder auf Pappe kleben, Transparentpapiere in Mehrfachsichtung aufkleben, Papiercollage mit dem Tacker gestalten, Lesezeichen herstellen - Gegenstände mit Papier beziehen: Mappe oder Schachtel mit Kleister- oder Geschenkpapieren beziehen
<i>Falten</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Papier beliebig falten und entfalten - Veränderungen an Papier feststellen: Faltkanten, Form und Größe, Stabilisierung - Hilfsmittel verwenden: Lineal, Falzbein - Sich räumlich orientieren: Ecken, Kanten, Mitte, oben, unten - Waagrecht falten: Geschenkanhänger, Seiten für Buch, Mappe - Papierstreifen zu rechtwinkligen Schienen falten: Brücke oder Kugelbahn konstruieren - Diagonal falten: aus Quadraten ein Stabwindrad oder einfache Blüten herstellen - Quadrat oder Kreis doppelt oder vierfach falten: Rosette, Sterne - Waagrechte und diagonale Faltung in Verbindung anwenden: Servietten, Himmel und Hölle - Gleiche Faltung in Serie wiederholen: Leporello, Hexentreppe - Verschiedene Faltungen verbinden: Flieger, Hut, Schachtel - Gefaltete Gegenstände weiterbearbeiten: Zierfächer bemalen; Motive in Girlande reißen, einschneiden - Mit Faltformen Wohnaccessoires herstellen: Lampenschirme, Faltlaternen, Papierrollo
<i>Bauen und Verformen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Pappschachteln und -rohren bauen: Turm, Mauer, Raumschiff, Rohrsysteme, Adventskalender - Aus Papierstreifen durch Rollen und Ringeln einfache Gebilde formen: Schnecke, Spirale, Schlange - Mit einfachen Grundformen figürlich gestalten: einen Hund aus verschieden großen Hohlzylindern, Gesichtsvollmasken aus Zylindern und gefransten Papieren - Papierstreifen auf einer Seite kammartig einschneiden und aufrollen: Bäume und Palmen gestalten - Papierperlen herstellen: Dreiecke von der breiten Seite her aufrollen, Spitze am Ende festkleben, Papierperlen zur Kette auffädeln - Plastische Formen mit gefalteten oder geklebten Papierstreifen gestalten: Gerüst, Kugelbahnlabirinth in einem Schachteldeckel
<i>Pappmaché</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Pappmaché-Masse herstellen: Papier zerkleinern, Tapetenkleister anrühren, Papier und Kleister vermengen - Papierbrei in Formen gießen: Pappmaché-Herzen, Wandreliefs oder Broschen herstellen und bemalen - Objekte aus Pappmaché formen: kleine Tiere, Puppenköpfe, Obst, Schalen - Papierstreifen verarbeiten: Pappformen schichtweise mit Kleister und Papierstreifen umwickeln, bemalen, lackieren; Bilderrahmen, Christbaumschmuck - Riesentiere, -masken und -figuren in Kleistertechnik gestalten: Drahtform, Luftballon oder Styropor als Stützmaterial verwenden; Grundfigur mit gekleisterten Papierstreifen schichtweise oder geknüllt ausgestalten und anmalen
<i>Papier gestalten</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Papier bedrucken: Kordel- oder Linoldruck, Pflanzenteile abdrucken - Marmorpapier herstellen: Tapetenkleister als Marmorgrund verwenden - Handgeschöpftes Papier selbst herstellen: Brei aus Papier-

- schnitzel, Eierkartons oder Baumwollwatte verwenden
- Papier zu unterschiedlichen Zwecken herstellen: Dekorpapier mit Glitzerkonfetti, Briefpapier mit eingepprägten Pflanzen
- Verschiedene Schöpfrahmen und -formen verwenden: große und kleine Formate; Plätzchen-Ausstechformen
- Papiere mit persönlichem Wasserzeichen schöpfen: ein persönliches Wasserzeichen aus Draht biegen und auf dem Schöpfsieb anbringen

3. Werken mit Holz

Holz ist ein vielfach verwendbarer Werkstoff. Holzprodukte sind in allen Lebensbereichen auffindbar. Kinder und Jugendliche machen in verschiedenen Situationen des Alltags Erfahrungen mit rohem und verarbeitetem Holz. Auf diesem Hintergrund entsteht die Motivation, selbst mit Holz umzugehen und Dinge aus Holz herzustellen. Erkundung und Anwendung des Rohstoffes Holz werden gleichermaßen im Unterricht berücksichtigt. Für Werkarbeiten eignen sich vorwiegend heimische Weichhölzer. Dieses Material lässt sich leicht bearbeiten und bietet allen Schülerinnen und Schülern Betätigungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

3.1 Materialerfahrungen

Holz im Alltag

- Gegenstände aus Holz in der häuslichen Umgebung auffindig machen: Einrichtungsgegenstände, Spielzeug, Frühstücksbretter, Musikinstrumente
- Holzvorkommen in der Natur erleben: lebende Bäume, Schnitt- und Brennholz, vermoderndes Holz, große Stämme, kleine Äste und Zweige
- Holz mit allen Sinnen erfahren: raueres Holzstück ertasten, an frisch geschnittenem Holz riechen, einen schweren Holzklotz tragen
- Holzstücke sammeln und nach verschiedenen Kriterien sortieren: glatt, rau, hell, dunkel, weich, hart; Maserung, Rindenbeschaffenheit
- Holzstücke, Sägemehl oder Hobelspäne kreativ verwenden: Lager bauen, mit Sägemehl Muster auf Rasenfläche streuen, in Sägemehl schreiben, Hobelspäne als Dekorationsmaterial einsetzen

Kenntnisse über den Rohstoff Holz

- Holz als Brennstoff erfahren: trockenes und nasses Holz, Holz für Lagerfeuer und offenen Kamin, Holzkohle zum Grillen, Streichhölzer; Verfärbung beim Brennvorgang
- Schwimmfähigkeit nutzen: Floß oder Schiff bauen
- Klangeigenschaften erproben: Klangstäbe, Xylophon, Holzklangbaum
- Wissen, dass Holz ein nachwachsender Rohstoff ist: Baumschule besuchen, Jahresringe an Baumscheiben betrachten
- Einblicke in die Holzverarbeitung nehmen: Baumfällaktion beobachten, Sägewerk und Schreinerei besuchen
- Verschiedene Verarbeitungsformen von Holz kennen: Brett, Balken, Rundholz; Massivholz, Sperrholz, Spanplatte
- Holzarten unterscheiden: Weichholz wie Fichte, Hartholz wie Eiche
- Holz als grundlegenden Werkstoff kennen lernen: für Hausbau, Möbel- und Innenausbau, Papierherstellung

3.2 Arbeitstechniken

Für das Erlernen des Sägevorgangs ist die Japansäge besonders geeignet, da sie auch auf Zug arbeitet und die Schülerinnen und Schüler ihren Kräfteinsatz leicht koordinieren können. Bei weiteren Sägeübungen erweist sich die Gehrungssäge als zweckmäßig. Maschinen werden nur dann eingesetzt, wenn Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, diese möglichst selbstständig zu handhaben.

Feilen und raspeln

- Verschiedene Raspeln und Feilen erproben: Flach-, Halbrund-, Rund-, Dreikantfeilen und -raspeln; unterschiedliche Körnungen
- Vertiefungen im Holz anbringen: Hui-Maschine, Zauberstab

	<ul style="list-style-type: none"> - Raspeln und Feilen sachgerecht pflegen: mit der Maserung ausbürsten, Feilenbürste verwenden
<i>Holzverbindung durch Leimen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsschritte beim Verleimen einhalten: passgerechte Teile vorbereiten, Klebeflächen säubern, Leim auftragen, Teile fixieren - Mit vorgegebenen Grundformen gestalten: Flächen verleimen - Katze aus verschiedenen großen Quadrern; Eckverbindungen verleimen - Zettelkasten - Abfallhölzer zu Figuren zusammenleimen oder zusammennageln: Roboter, Rindenschiffchen - Furnierreste verleimen: Brettspiele, Bilder
<i>Oberflächenbehandlung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Arten der Oberflächenbehandlung kennen lernen und ausprobieren: wachsen, ölen, polieren; mit Pinsel, Polierbalken, Schwamm - Werkstücke lackieren: Vorarbeiten wie Grundieren und Aufrauen ausführen, umweltfreundliche Lacke verwenden - Fertige Arbeiten beizen: durch Tauchen oder Pinselauftrag - Mit dem Brennpeter arbeiten: Muster, Türschilder, Brettspiele - Oberflächen glätten: mit Raspel, Feile, Schleifblock, Schleifpapier, Schleifmaschine; Brotzeiteller, Handschmeichler - Sachgerecht schleifen: angemessen Druck ausüben, in Faserichtung arbeiten, Schleifstaub entfernen; erst grobes, dann feines Schleifpapier benutzen
<i>Sägen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Sägen, ihre Eignung und Verwendung kennen lernen: Feinsäge, Japanische Handsäge - Leisten; Bügelsäge - Balken; Laubsäge - Sperrholz - Einspannvorrichtungen nützen: Schraubstock, Gehrungssäge - Die Säge ansetzen: an einer Markierung; Säge und Werkstück festhalten, Abrutschen vermeiden - Sägebewegungen ausführen: gerichtetes und gleichmäßiges Schieben mit Druck, einholendes Ziehen - Sachgerecht und exakt abmessen: mit dem Lineal, dem Zollstock, dem Maßband - Leisten, Rundhölzer, Bretter ablängen und Kanten brechen: Sägestellen markieren; Spielsteine, Kugelbahnen, Blumenstäbe - Beim Sägevorgang angezeichnete Grenzen und Markierungen beachten: Holzbaukasten, Tischtennisschläger, Körper einer Türharfe - Mit Sägeblättern sachgerecht umgehen: auf Schäden prüfen, bei Bedarf auswechseln - Die elektrische Dekupiersäge benutzen: vorgezeichnete Formen aussägen
<i>Holzverbindungen durch Nageln</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Nägel und Hämmer erkunden: Nägel - groß, klein, dick, dünn, Kopf, Spitze; Hammer - leicht, schwer, Kopf, Griff - Nägel von ähnlichen Gegenständen unterscheiden: Schrauben, Dübel, Metallstifte - Das Nageln üben: Krafteinsatz, Hammerhaltung, Treffen, Umhämmern durchdringender Nagelspitzen; Nagelbank, Nagelbilder, Regenstab - Holzverbindungen durch Nageln herstellen: Figuren aus Abfallholz, freie Collage auf Brettern mit dünnen Astscheiben oder Lattenstücken
<i>Holzverbindungen durch Schrauben</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgebohrte Teile mit der Hand verschrauben: Haken in ein Schlüsselbrett, Flügelschrauben für Blumenpresse - Verschiedene Schrauben und Schraubendreher kennen lernen: Schlitz-, Kreuzschlitzschraube; passende Schraubendreher in unterschiedlichen Größen, Akkuschauber - Das Schrauben üben: geeigneten Schraubendreher und entsprechende Schrauben auswählen, Drehbewegung erlernen; mit und ohne Vorbohrung - Verschiedene Bohrer erproben: Handbohrer, Ständerbohrmaschine; Solitärspiel herstellen

	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstücke durch Schrauben und Bohren herstellen: vorgefertigte Wand- und Standregale aufbauen, Wirbel für Türharfe eindrehen; Buchstütze, Holzkiste herstellen
<i>Stemmen und schnitzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Schnitzwerkzeuge erproben: Stechbeitel, Hohlbeitel, Schnitzmesser - Mit Stech- und Hohlbeitel stemmen: in Faserrichtung arbeiten; Holzmaske, Obstschale - Aus einem Stück Weichholz der Holzform entsprechend eine Plastik schnitzen: Fantasietier - Mit Vorzeichnungen arbeiten: Druckstock für Holzschnitt

4. Werken mit Metall

Metall ist ein im Alltag häufig auffindbarer Werkstoff. Im Unterricht werden vorwiegend Folien, Bleche und Drähte aus weichem Metall wie Kupfer, Aluminium oder Messing verwendet. Schülerinnen und Schüler können sie zu Schmuckgegenständen kreativ verarbeiten. Sie setzen Metall auch in Verbindung mit anderen Materialien ein. Das Werken mit dem kalten, schweren und aufwändig zu bearbeitenden Rohstoff Metall erfordert die Auseinandersetzung und Übung über einen langen Zeitraum. Besondere Vorsicht ist bei scharfen Metallkanten und bei Spänen geboten. Schutzbrille und Arbeitshandschuhe sind erforderlich.

4.1 Materialerfahrungen

<i>Metall im Alltag</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Metallische Gegenstände in der Lebensumwelt entdecken: Schmuck, Schrauben, Dosen, Besteck, Teile an Fahrrad und Rollstuhl, Musikinstrument, Geldmünzen, Brille - Metalle mit allen Sinnen erkunden: kalt, hart; als Wärmeleiter; hinterlässt Geruch an Fingern, lässt sich zum Klingeln bringen - Metallstücke als Baumaterial erproben: großen Turm aus Dosen, kleinen Turm aus Beilagscheiben, Muster aus Schrauben, Nägeln und Metallplättchen legen - Metalle im Rahmen der Abfalltrennung sammeln: Dosen, Kronkorken
<i>Kenntnisse über den Rohstoff Metall</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Metalle und Halbfabrikate unterscheiden: Gold, Kupfer, Messing, Zinn, Aluminium, Eisen - Veränderungen von Metallen beobachten: Formbarkeit nach Erwärmung, Ansetzen von Rost oder Grünspan bei Feuchtigkeit - Vorgearbeitete Rohteile kennen lernen: Bänder, Bleche, Drähte, Rohre - Einblicke in die Metallgewinnung bekommen: Film, Museum - Metall verarbeitende Betriebe und Berufe kennen lernen: Schlosserei, Goldschmiede, Installationsbetrieb besuchen - Wissen, wo Metall als grundlegender Werkstoff verarbeitet wird: Autobau, Installations- und Heizungsbau

4.2 Arbeitstechniken

<i>Oberflächenbearbeitung und -gestaltung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Weißblechdosen oder -formen bemalen: Muster mit Metallstiften - Prägemetall mit Drückwerkzeugen bearbeiten: Stift, Stricknadel; frei oder nach Muster; Bilderrahmen, Baumschmuck - Das Schleifen und Polieren fertiger Werkgegenstände mit unterschiedlichen Werkzeugen und Materialien erproben: mit Schleifpapier, Handschleifmaschine, Schlämmkreide schleifen; mit Stahlwolle, Leder polieren - Werkobjekte konservieren und lackieren: Lackschicht als Schutz vor Verwitterung oder Abnutzung auftragen, zur Vermeidung von Rost mit Altöl einreiben - Schmuckemail auftragen: Plaketten und Broschen mit einer figürlichen oder ornamentalen Emaillierung versehen; Kette oder Armband aus emaillierten Kupferblättchen herstellen
<i>Biegen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Drähte mit den Händen frei verformen: Kreise oder Gespensterumrisse - mit Strumpfgewebe umhüllt - als Fensterschmuck verwenden - Draht über Stäbe wickeln: Federspiralen, Schlangen formen

	<ul style="list-style-type: none"> - Drähte über Nagelbretter führen: Namensschild, Wandbild mit Roboter- oder Rittermotiv - Drähte drehen: Kleiderbügel, Fonduegabel anfertigen; Flach- oder Rundzange einsetzen - Drähte in verschiedenen Stärken und Härtegraden verwenden: Schmuck aus Silberdraht, Leuchter oder Kartenhalter aus Stahl- draht, Plastik aus Messingdraht - Drähte flechten, häkeln, stricken oder weben: Wanddekoratio- nen und Figuren gestalten - Drahtenden sichern oder umbiegen: Stich- und Rissverletzungen vermeiden - Blechbänder verbiegen: Biegeschablonen oder Vorrichtungen benützen, Ausstech- und Gießformen herstellen - Bleche frei biegen: Formen für Mobile - Blech mit dem Holzhammer biegen: Buchstütze durch Abkanten, Stiftablege durch Runden über einem Rohr formen
<i>Treiben</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Metall treiben: strecken, stauchen; mit Treibhammer, Polier- hammer; Richtplatten oder Amboss als Treibunterlage; Schalen, Leuchter, Armreif, Ohrringe - Geschnittene Blechstücke falzen, bördeln, schweifen: zylindri- schen Stiftehalter, Topf, Blumenvase - Metallobjekte punzieren: mit Hammer, Körner, Metallstäben Kupferteller mit Musterung gestalten
<i>Trennen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Drähte und Leisten ablängen: mit Beißzange, Seitenschneider, Flachzange - Metallrohre ablängen: Rohrabschneider oder Metallsäge ver- wenden, Werkstück einspannen, auf Stoß arbeiten, Sägeblatt regelmäßig säubern; Rohrteile bohren und zu einem Klangspiel verarbeiten - Benötigte Maße sachgerecht anzeichnen: mit Musterstück, Stahllineal, Rollmaßband messen; Reißnadel, Markierungsstift verwenden - Blechteile aus einer großen Tafel herausschneiden: mit Blech- schere, Figureschere, Lochschere; Metallplättchen für Wind- spiel - Vorgegebene Formteile mit Hilfe von Schablonen auf Blechplatte übertragen: mit Reißnadeln anreißen, mit Hammer und Körner ankörnen - Mit ausgeschnittenen Formteilen Werkstücke herstellen: Tee- lichtbehälter aus „Blütenblättern“ - Schnittkanten sichern: mit Feile, Raspel, Schale entgraten, Blechteile umschlagen - Sicherheitsvorkehrungen einhalten: Hebelblechschere nur nach Einweisung und unter Aufsicht verwenden, Werkstücke beim Sägen einspannen
<i>Bohren</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Metallteile lochen: mit Nägeln verschiedene Muster in Weiß- blechdosen oder Kupferfolie drücken, zu Laternen verarbeiten; Lochung in Alublech anbringen, mit Holzgriff zur Alu-Reibe ver- arbeiten - Sachgerecht bohren: Bohrmittelpunkt ankörnen, große Löcher vorbohren, Bohremulsion verwenden, Bohrlöcher versäubern - Den Handbohrer benutzen: Aluplättchen durch verschiedene Bohrungen dekorativ gestalten; Schlüsselanhänger - Mit der Ständerbohrmaschine bohren: passende Bohrer aus- wählen
<i>Verbinden</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Metallplättchen verkleben: Collage oder Relief aus verschieden farbigen Metallplättchen - Vorhandene Bohrlöcher nutzen: durchbohrte Plättchen auf Dräh- te oder dünne Äste stecken, Holz-Metall-Plastik gestalten - Lochblechstreifen mit verschieden großen Schrauben und Mut- tern verbinden: mit der Hand ansetzen und eindrehen, mit

	<p>Schraubendreher und -schlüssel üben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nieten: gelochte Werkteile fixieren, Niete einsetzen, mit Hammer oder Zange stauchen; Blechkehrrechtschaufel - Niete als Schmuckelement einsetzen: Geschenkkästchen, Münzdose, Beschlag für Truhe - Weichlöten: zu verlötende Teile fixieren, das Erkalten der Teile abwarten, Lötständer verwenden; Drähte, Schaltungen, Ampel mit drei Leuchtdioden aus Werkpackungen löten
--	--

5. Werken mit anderen Werkstoffen

Für den Werkunterricht eignet sich eine Fülle von Ausgangsmaterialien. Die aufgeführten Werkstoffe haben Beispielcharakter. Materialien wie Kunststoffe oder Glas bieten sich ebenfalls zur Verwendung an. Lehrerinnen und Lehrer wählen die Werkstoffe abhängig von Neigungen, Interessen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aus.

5.1 Werken mit Ton

Während im Lernbereich Kunst der kreative Umgang mit Ton im Vordergrund steht, liegt hier der Schwerpunkt auf den handwerklichen Grundfertigkeiten bei der Tonbearbeitung. Neben Ton können auch andere Modellier- oder Gießmassen zum Einsatz kommen.

<i>Alltagsgegenstände aus Ton</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Tonobjekte im Alltag entdecken: Blumentöpfe, Fliesen, Obstschalen, Gartenfiguren, Ziegelsteine - Alltagsgegenstände aus Ton erkunden: glasiert oder roh, zerbrechlich, schwer, tönerner Klang
<i>Kenntnisse über Ton</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Keramikarten kennen lernen: Irdenware, Terrakotta, Steingut, Porzellan - Handwerkliche oder industrielle Betriebe besuchen: Töpferei, Ziegelwerk, Porzellanwarenfabrik - Einblick in die Tongewinnung erhalten: Film, Dias ansehen; Tongrube aufsuchen - Ton selbst abbauen: in der Baugrube; Verunreinigungen durch Gras und Steine erkennen - Ton selbst herstellen: getrockneten Ton zerstampfen und sieben, verschiedenfarbige Tonerde verwenden, Pulver mit Wasser zu elastischer Masse verkneten
<i>Grundfertigkeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Tonklumpen schlagen und kneten: mit der Faust, mit dem Klopffholz - Hilfsmittel zur Tonbearbeitung erproben: Klopffholz, Schneiddraht, Modellier-Instrumente, Teigwalze, Töpferscheibe - Ton sachgerecht aufbewahren: in Folie luftdicht verpacken, unfertige Werkgegenstände in feuchte Tücher und Folie wickeln - Tonklumpen abschneiden: mit Schneiddraht oder Messer - Tonplatten herstellen: mit Teigrolle walzen, mit Draht in Scheiben schneiden - Tonkugeln und -wülste rollen: Postkartenhalter aus eingeschnittener Tonkugel, „Brezel“ aus Wulst
<i>Aufbautechniken</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Tonteile zusammenfügen: mit Stäbchen aufrauen, mit Schlicker bestreichen, andrücken und verstreichen; aus vielen Kugeln einen Übertopf aufbauen - Risse und Bruchstellen ausbessern: mit Pinsel und Schlicker - Keramische Platten gestalten: Relief aufbauen, Muster einritzen - Einfache Röhrengefäße aus Tonplatten herstellen: Stifthalter, Vase; Papprollen als Stütze verwenden - Einfache Gegenstände aus Wülsten formen: Schneckenhaus, Kerzenständer - Objekte in Wulsttechnik aufbauen: ausladende oder sich verjüngende Gefäße; Rolle aus Zeitungspapier oder aufgeblasenen Luftballon als Stütze verwenden - Gefäße ausformen: Henkel, Schnaupe, Tülle ansetzen, Deckel anpassen - Mit der Scheibe töpfern: ausladende oder sich verjüngende Krü-

	ge
<i>Oberflächengestaltung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Marmorierten Ton herstellen: verschiedenfarbige Tonblöcke aufeinander schlagen, teilen; Vorgang wiederholen, bis der Tonblock fein gestreift erscheint; gefladerte Tonplatten kneten - Farbige Dekore auftragen: Braunstein, Engoben, Glasur - Mit plastischen Dekoren gestalten: Ritztechnik, Kerbschnitt, Rollsiegel, Durchbrucharbeiten, strukturierte Materialien eindrücken
<i>Trocknen und Brennen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ton an der Luft trocknen lassen - Verschiedene Brennarten in der freien Natur erleben: Räucherbrand, offener Feldbrand - Veränderte Beschaffenheit und farbige Gestaltung nach dem Brennen wahrnehmen - Einen elektrischen Brennofen kennen lernen und benützen

5.2 Werken mit Leder

	<ul style="list-style-type: none"> - Leder im Alltag auffinden: Uhrarmband, Gürtel, Geldbeutel, Schuhe, Möbelbezüge - Verschiedene Lederarten mit allen Sinnen erkunden: naturbelassenes, gefärbtes, glattes, raues, weiches, hartes Leder - Informationen über Lederherstellung- und verarbeitung sammeln: Kürschnerei oder Schuhmacherei besuchen; Film anschauen - Lederteile zuschneiden: mit Schere, Rollschneider; Schablonen, fertige oder selbst entworfene Schnittmuster verwenden - Leder lochen: Lochabstände markieren; Locheisen, Lochzange benutzen - Lederteile miteinander verbinden: Kanten zusammenkleben; mit Sattlerstich, einfachen Schnürungen vernähen - Lederoberfläche dekorieren: verschiedenfarbige Lederstücke aufkleben, färben, bemalen; Riemchenflechtschmuck einarbeiten, mit Schlagstempel Muster einprägen - Werkarbeiten aus Leder herstellen: Lederbeutel, Lesezeichen, Schlüsselanhänger, Etui
--	---

5.3 Werken mit Natur- und Kunststein

	<ul style="list-style-type: none"> - Natürliche Steinarten und Kunststein in der Alltagswelt entdecken: Pflastersteine, Schottersteine, Brunnenfassung, Arbeitsplatte, Skulptur - Steine mit allen Sinnen erkunden: glatt, rau, leicht, schwer, klein, groß, verschiedene Farben - Steine ordnen: nach Größe, Farbe, Gewicht; Muster legen, Tischplatte in Mosaiktechnik gestalten - Verschiedene Gesteinsarten kennen: Kalkstein, Sandstein, Granit, Tonschiefer, Basalt, Kunststeine - Steine beschaffen: in der Natur, im Baumarkt; Steinmännchen zusammensetzen und kleben - Werkzeuge zur Steinbearbeitung erproben: Ritz- und Schabe- werkzeuge wie Messer und Gabel; Sandstein, Ytongstein - Spezialwerkzeug verwenden: weiche Steine - Säge, Messer, Schabeisen und Raspel; harte Steine - Hammer und Meißel - Teile gezielt entfernen: mit Kreide anzeichnen, mit Hammer und Meißel wegklopfen; Köpfe, Tiere, Häuser - Steine glätten und abschleifen: mit Sandpapier, Schmirgelstein, Sand; Spielsteine für Brettspiel polieren - Steinverarbeitende Betriebe erkunden: Schotterwerk, Steinmetzbetrieb, Granitwerk
--	--

6. Puppenbau

Die Herstellung von Puppen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Verbindung verschiedener Werkstoffe und Werktechniken. Puppenbau steht in engem Zusammenhang mit den Lernbereichen Textiles Gestalten, Kunst und Spiel.

Eine Spielfigur lebt von Reduktion und Überzeichnung. Figurenart und Spielkonzept bedingen sich gegenseitig. Es ist deshalb zu überlegen, mit welcher Figurenart sich eine bestimmte Spielidee am besten verwirklichen lässt. Als einfache Handpuppenart bietet sich für Schülerinnen und Schüler die Klappmaulfigur an. Ebenso eignen sich Flach- und Schattenspielfiguren sowie Stock- und Handpuppen. Bereits während der Herstellung sollte mit halbfertigen Figuren gespielt werden. So können Schülerinnen und Schüler Effekte erproben und nötige Veränderungen erkennen.

6.1 Masken

- Masken aus Karton gestalten: Sonnen- oder Blumenmasken aus Papptellern, Tiermasken aus Pappe und Fellresten, Fantasie-
maske aus Wellpappe
- Masken aus Abfallmaterial herstellen: Müllgeister aus Papiertra-
getaschen, Kartoffelnetzen
- Vollmasken im Kaschierverfahren bauen: Igelmaske mit Hilfe
von Luftballon, Zeitungspapier, Kleister; afrikanische Masken auf
Drahtgeflecht
- Gesichtsmasken aus Gipsbinden herstellen: an Stäben befesti-
gen; mit Farbe, Federn und glitzernden Materialien ausgestalten
- Körpermasken herstellen: große Papiersäcke bemalen, Blätter
auf Jutesack befestigen

6.2 Flachfiguren

Flachfiguren können offen oder als Schattenfigur gespielt werden.

- Ungegliederte Spielfiguren herstellen: aus Pappe, Sperrholz; auf
Haltestab befestigt, bemalt; Engelsfigur, Tierfigur
- Details von Spielfiguren herausarbeiten: Krone der Königin,
Besen der Hexe
- Gegliederte Spielfiguren anfertigen: Diener mit Kopf zum Nicken,
Saurier mit beweglichem Schwanz, Hund mit beweglicher Pfote

6.3 Plastische Spielfiguren

Die Herstellung von Kopf und Körper wird im Folgenden getrennt dargestellt, da die Köpfe für alle plasti-
schen Figurenarten verwendet werden können. Wegen ihrer einfachen Herstellungs- und Spieltechnik soll-
ten Schülerinnen und Schüler im Schulspiel vor allem Stockpuppen mit nur einem Stab einsetzen.

Ganze Figur

- Lederhandschuhe verarbeiten: Tierfigur, Klappmaulfigur
- Holz und Stoff kombinieren: Schwebegericht aus Chiffontuch und
Holzkugel
- Fundstücke bearbeiten: feilen, sägen, lackieren; Fabelwesen
aus Wurzelstück

Kopfherstellung

- Kopf aus Alltagsmaterialien gestalten: Öffnungen für Mund und
Augen in Plastikbehälter schneiden
- Puppenkopf aus Textilien herstellen: Socken oder Waschhand-
schuh ausstopfen, mit Filzresten bekleben
- Grundelemente verwenden: Holzkugel, Kugel aus Pappmaché;
durch Bemalen oder Bekleben mit Fellresten, Filz oder vorgefer-
tigten Augen ausgestalten
- Puppenkopf aus Pappelementen zusammenkleben: Pappku-
geln, -eier und -röhren in verschiedenen Größen
- Puppenkopf modellieren: aus Modelliermasse, Pappmaché, im
Kaschierverfahren
- Gesicht modellieren: längliche Massestücke auf die Vorderfront
des Kopfes geben, dann Nase und Mund modellieren
- Puppenkopf schnitzen: Styrodurblock mit Raspel und Sandpa-
pier bearbeiten
- Puppenkopf ausgestalten: bemalen; Augen, Kopf- und Barthaar
befestigen
- Kopfbedeckungen herstellen und anbringen: Krone aus Metallfo-

	<ul style="list-style-type: none"> lie für den König, Lederhut für den Räuber, Spitzhut für den Zauberer - Typische Charakterzüge herausarbeiten: lange Nase, langer Hals für Zauberer, Warzen für Hexe, Stupsnase für niedliche Prinzessin
<i>Körperherstellung</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagsmaterialien als Grundform verwenden: Geist aus Plastikflasche, Roboter aus Papprolle - Handpuppenkleid zu einem vorhandenen Kopf herstellen: Stoffteile zusammenkleben, -nähen; fertige Stoffsäckchen nützen - Puppen mit einem Stock bauen: an Rundholz Stoff oder Bänder anbringen - Puppen mit beweglichen Armen bauen: Hilfsstäbe, Schulterstück anbringen - Einfache Marionetten anfertigen: Schlenkerpuppe, Tuchmarionette, Gliedermarionette

6.4 Puppenbühne

	<ul style="list-style-type: none"> - Bühne aus Tüchern bauen: Tuch an Tischkante, am Türrahmen befestigen - Bühne in der Natur errichten: Seil zwischen zwei Ästen spannen - Tischschattenspielbühne bauen: Tuch in fertigem oder selbst gebautem Holzrahmen fixieren - Puppentheater anfertigen: Teile aussägen, Flügel mit Scharnieren befestigen, Vorhang aufhängen - Kulissen bauen: Pappe, Sperrholz, Styropor, Stoff; schneiden, sägen, verbinden, bemalen
--	---

7. Selbstständigkeit bei der Anfertigung eines Werkstücks

Für Schülerinnen und Schüler ist es im Hinblick auf künftige Selbstständigkeit von hoher Bedeutung, dass sie - ihren Möglichkeiten entsprechend - an allen Phasen des Herstellungsprozesses einer Werkarbeit teilhaben.

7.1 Planung

	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Ziel ins Auge fassen: Weihnachtsbasar, Geburtstagsgeschenk, Accessoires für eigenen Wohnbereich - Sich für eine Werkaufgabe entscheiden - Persönliche Vorstellungen von einem Werkstück entwickeln: spontan arbeiten, Skizze erstellen - Arbeitsablauf planen: rekonstruierend von einem fertigen Werkstück ausgehend; Hilfebedarf abschätzen, Zeitbedarf überschauen - Aufbauanleitungen und Pläne lesen: Handlungsbilder, Textanweisungen; Arbeitsschritte festlegen
--	--

7.2 Materialbeschaffung

	<ul style="list-style-type: none"> - Materialbedarf feststellen: vorhandene Werkstoffe sichten, geeignete und erforderliche Materialien auswählen, Einkaufszettel schreiben, Bestellschein ausfüllen - Material einkaufen: in Fachgeschäft oder Baumarkt; Abteilungen finden und sich dort orientieren, bei Bedarf um Hilfe bitten - Werkzeugeinsatz planen: Blechschere für Metalltrennarbeiten, Bastelschere für Papierschnidearbeiten verwenden
--	---

7.3 Durchführung

	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschritte nach Plan ausführen - Ausgewähltes Werkvorhaben zu Ende führen - Auf Genauigkeit achten: glatter Schliff, exakte Maße - Fehler erkennen und beheben: mit und ohne Unterstützung - Material ökonomisch verwenden - In Serie arbeiten: Aufgaben verteilen, Arbeitstempo anpassen
--	---

-
- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">- Die eigenen Arbeitsergebnisse bewerten: Ausführung, Maßhaltigkeit, Funktionstüchtigkeit; mit Vorgabe vergleichen, den idealen Wert erkennen |
|--|---|
-

7.4 Verwendung

-
- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">- Fertige Objekte ausstellen- Werkstücke verschenken oder verkaufen- Werkstücke selbst verwenden: CD-Ständer, Schmuck, Schale |
|--|---|
-